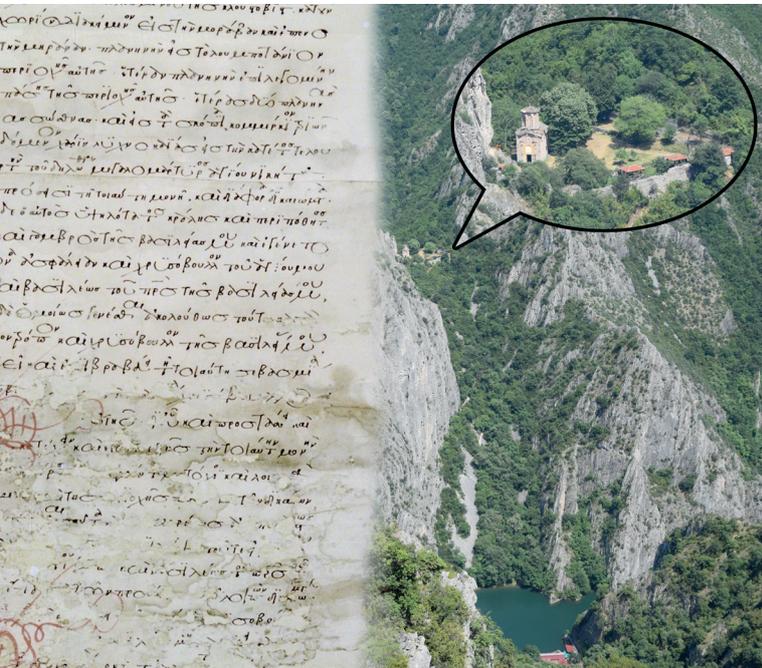


DIGITISING PATTERNS OF POWER (DPP): PERIPHERAL MOUNTAINS IN THE MEDIEVAL WORLD

LANDKARTEN DER MACHT

Europa ist reich an Sprachen und Kulturen sowie an räumlichen Interaktionen. Dieses europäische Mosaik ist unter anderem das Ergebnis von mittelalterlichen Machtstrukturen. Schriftliche Quellen, historische Bauten und archäologische Artefakte aus dem Mittelalter lassen vor unserem geistigen Auge eine vergangene Lebenswelt wieder auferstehen, die noch bis in unsere Zeit wirkt. Das Projekt „Digitising Patterns of Power“ rekonstruiert diese Welt mit ihren Machtgefügen.



Urkunde des byzantinischen Kaisers Michael IX. Palaiologos für das Kloster des Heiligen Niketas bei Skopje (1299/1300) / Kloster des Heiligen Nikola Šiševski (14. Jh.) im Canyon Matka bei Skopje

Collage: M. Popović, ÖAW / Ohio State University

Das Ziel von *Digitising Patterns of Power* (DPP) ist die geographische Darstellung von Machtgefügen im mittelalterlichen Europa. Hierfür werden analoge Daten und digitale Werkzeuge verbunden, um einen visuellen Zugang zu vergangenen Epochen zu schaffen.

Die Grundlage des Projekts ist die Erforschung von analogen Daten wie mittelalterlichen schriftlichen Quellen (zum Beispiel Urkunden von Herrschenden), noch existierenden Bauten (etwa Kirchen und Klöster) und archäologischen Funden. Die Daten ausgewählter Regionen in Mittel- und Südosteuropa werden ausgewertet und in die raumbezogene, selbst entwickelte DPP OpenAtlas-Datenbank eingegeben.

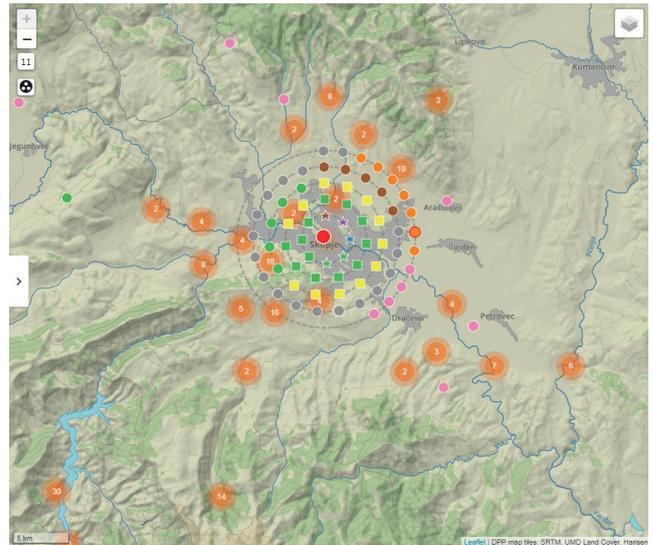
Dadurch werden die Wechselwirkung von natürlicher und menschlich geformter Lebenswelt, die Aneignung von damaligen wirtschaftlichen Infrastrukturen und die damit in Verbindung stehende Etablierung neuer politischer und kirchlicher Machtstrukturen sichtbar. Die Manifestation dieser mittelalterlichen Machtgefüge durch Raum und Zeit wird als *Signs of Power* und in der Folge als *Patterns of Power* definiert.

INTERAKTIVE ONLINE-KARTEN DER MACHTGEFÜGE IM EUROPA DES MITTELALTERS

Die Projektdaten und die daraus gewonnenen Erkenntnisse lassen sich auf Online-Karten im DPP-MapView darstellen und abfragen. Benutzer/inne/n wird durch individuelle Abfragen ein systemischer Vergleich der ausgewählten Regionen ermöglicht. Die Stärke von DPP liegt in dem beschriebenen freien Zugang zu den Forschungsergebnissen. In der Forschungslandschaft entsteht damit eine wissenschaftliche Brücke zwischen der historischen Geographie, wie etwa dem bedeutenden Langzeitprojekt *Tabula Imperii Byzantini* (TIB) an der ÖAW, und GIScience (Geographic Information Science).

Durch den Vergleich unterschiedlicher europäischer Regionen trägt DPP zu einem besseren Verständnis des kulturel-

len und historischen Erbes verschiedener Kulturen auf lokaler und internationaler Ebene bei. Das Projektteam umfasst Expert/inn/en aus hochspezialisierten akademischen Feldern, unter anderem für historische Geographie, das westliche Mittelalter, Byzanz, Archäologie, Softwareentwicklung, Kartographie und Geoinformatik. Aus diesem Grund kooperiert DPP als digitales Clusterprojekt der ÖAW national mit dem Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien und der Erzabtei St. Peter (Salzburg) sowie mit zahlreichen internationalen Partnerinstituten.



Screenshot des DPP MapViewers (Stadt und Region Skopje in der EJ Republik Mazedonien)

Screenshot: B. Koschicek, M. Popović, ÖAW

SIGNS AND PATTERNS OF POWER

Die Geschichtswissenschaft steht oft vor der Herausforderung, wie Orte – existierende und überlieferte – im Raum verankert und in ihrer Bedeutung bewertet werden können. Als Lösungsansatz hat DPP die *Signs of Power* entwickelt, die politische, geistliche, militärische und wirtschaftliche Faktoren erfassen. Diese werden, je nach quellenbasierter Gewichtung, Orten in der Datenbank zugewiesen. Durch die Abfrage aller *Signs of Power* werden im MapViewer die *Patterns of Power* als Landkarten der Macht ersichtlich. Dies ermöglicht einen strukturellen Vergleich zwischen den ausgewählten Regionen.

Projektleitung:

Mihailo Popović

Einrichtung:

Institut für Mittelalterforschung der ÖAW

Kooperationspartner:

Institut für Geographie und Regionalforschung, Universität Wien; Erzabtei St. Peter in Salzburg; Universität Nitra (Slowakei); Universität Skopje (EJR Mazedonien); Sorbonne Universität (Frankreich); Centre national de la recherche scientifique (Frankreich); Projekt Pelagios; Ohio State University (USA)

Projektbeginn:

1. Jänner 2015

Projektabschluss:

31. Dezember 2018

ÖAW-Förderprogramme:

Digital Humanities: Langzeitprojekte zum kulturellen Erbe

Weitere Informationen:

<http://dpp.oeaw.ac.at>

Kontakt:

mihailo.popovic@oeaw.ac.at